

Gottfried August
HOMILIUS

Fahre hin, du Lust der Welt

Kantate zum Kirchweihfest
HoWV II.172

für Solo (Sopran oder Tenor)
2 Violinen und Basso continuo

for solo (soprano or tenor)
2 violins and basso continuo

Erstausgabe / First edition
herausgegeben von / edited by
Uwe Wolf

Homilius · Ausgewählte Werke
Urtext

Partitur / Full score



Carus 37.220

Inhalt

Vorwort / Foreword	2
1. Aria	5
2. Recitativo	15
3. Aria	16

Die Ausgabe wird als Set ausgeliefert, bestehend aus 2 Partituren und 3 Instrumentalstimmen.

Eine CD-Einspielung der Kantate mit Barbara Christina Steude und den Virtuosi Saxoniae unter der Leitung von Ludwig Güttler ist erhältlich (Carus 83.236).

This edition comes as a set, consisting of 2 scores and 3 instrumental parts.

A CD recording of the cantata with Barbara Christina Steude and the Virtuosi Saxoniae under the direction of Ludwig Güttler is also available (Carus 83.236).

Vorwort

Gottfried August Homilius wurde am 2. Februar 1714 in Rosenthal (Sachsen) als Sohn eines Pastors geboren. Bereits kurz nach seiner Geburt zog die Familie nach Porschendorf bei Pirna, wo Homilius die ersten Jahre seines Lebens verbrachte.¹ Nach dem Tod des Vaters wechselte er 1722 – wohl auf Betreiben seiner Mutter – an die von deren Bruder geleitete Annenschule nach Dresden. Gegen Ende seiner Schulzeit übernahm Homilius bereits vertretungsweise den Organistendienst an der Annenkirche.

Im Mai 1735 wurde Homilius als Jurastudent an der Universität Leipzig immatrikuliert. Auch dort war er musikalisch aktiv. So berichtet Christian Friedrich Schemelli (1713–1761) von sich, er habe seine „Fundamenta in der Music bey [...] Bach in Leipzig und bey [...] damaligem geschickten Musico in Leipzig Homilio gelegt“.² Die durch Johann Adam Hiller bezeugte Schülerschaft Homilius' bei Johann Sebastian Bach dürfte ebenfalls in diese Zeit fallen. Außer zu Bach bestand Kontakt zu dem Bachschüler und Nicolai-Organisten Johann Schneider, dessen Aufgaben Homilius vertretungsweise übernahm.

Nach einer erfolglosen Bewerbung auf eine Organistenstelle in Bautzen wurde Homilius 1742 als Organist an der Dresdner Frauenkirche angestellt. 1755 trat Homilius schließlich die Nachfolge Theodor Christlieb Reinholds als Kreuzkantor und Musikdirektor der drei Dresdner Hauptkirchen an, ein Amt, das er bis zu seinem Tod am 2. Juni 1785 inne hatte. Hauptwirkungsstätte war für Homilius jedoch nicht die Kreuz-, sondern die Frauenkirche, da die Kreuzkirche 1760 im Siebenjährigen Krieg durch preussische Artillerie gänzlich zerstört und der Nachfolgebau erst nach Homilius' Tod eingeweiht wurde (1792). Zu den Schülern von Homilius gehörten neben dem bereits erwähnten Christian Friedrich Schemelli auch Johann Adam Hiller, Johann Friedrich Reichardt, Christian Gotthilf Tag und Daniel Gottlob Türk.

Homilius hat ein umfangreiches Œuvre hinterlassen. Erhalten sind nach derzeitigem Kenntnisstand über 60 Motetten, 180 Kirchenkantaten, ein Oster- und ein Weihnachtsoratorium sowie neun Passionsmusiken, vier unbegleitete *Magnificat*-Vertonungen, zwei umfangreiche Sammlungen mit Choralvorsätzen, etliche *Gesänge für Maurer*, zahlreiche Orgel-Choralvorspiele sowohl mit als auch ohne obligatem Melodieinstrument sowie eine Oboensonate und eine Generalbassschule. Etliches weitere ist wohl fälschlicherweise unter seinem Namen überliefert bzw. in der Zuschreibung ungesichert.

Die Kompositionen von Homilius waren zu ihrer Zeit sehr beliebt und außerordentlich verbreitet. Schon zu seinen Lebzeiten schrieb Johann Friedrich Reichardt, Homilius sei

¹ Zur Biographie vgl. Uwe Wolf, *Gottfried August Homilius. Studien zu Leben und Werk, mit Werkverzeichnis (kleine Ausgabe)*, Stuttgart 2009, S. 8ff.

² *Bach-Dokumente, Band III: Dokumente zum Nachwirken Johann Sebastian Bachs 1750–1800*, vorgelegt und erläutert von Hans-Joachim Schulze, Leipzig bzw. Kassel 1984, S. 115, Dokument 686.

„jetzt wohl ausgemacht der beste Kirchenkomponist“.³ Wenige Jahre nach Homilius' Tod kam der Lexikograph Ernst Ludwig Gerber zu der Einschätzung: „Er war ohne Widerrede unser größter Kirchenkomponist“ (1790).⁴ Noch im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts schreibt der Züricher Komponist und Musikgelehrte Hans Georg Nägeli überschwänglich:

Er aber, Homilius, war der erste, der dem deutschen Wort in seinen Chören die Kraft zu geben vermochte, die den Chor zu einem noch weit geistigerem Kunstprodukt erhebt, als selbst die J. S. Bach'sche Fugenkunst für sich allein vermag. Auch in seinen Fugen ist das Wort vorzüglich gut behandelt; in seinen nichtfugierten Chören aber tritt es noch bedeutender hervor“.⁵

Zur vorliegenden Kantate

Die kurze, nur dreisätzige Solokantate *Fahre hin, du Lust der Welt* zum Kirchweihfest passt in ihrer kammermusikalischen Gestaltung gar nicht zu den sonst stets opulent besetzten Festkantaten des Dresdner Kreuzkantors. Die Erklärung für diese Andersartigkeit könnte eine Aufschrift auf der (allerdings späteren, s.u.) Canto-Stimme liefern; dort wird der Komponist der Kantate wie folgt genannt: „di Mons: Homili[us]. I Dreßd: Org.“. Homilius war, bevor er 1755 das Amt des Kreuzkantors übernahm, von 1742 bis 1755 Organist an der Dresdner Frauenkirche. Denkbar ist, dass diese Kantate aus jener Zeit stammt und für die Kirchweih einer der Dresdner Vorstadtkirchen bestimmt war, möglich ist allerdings auch, dass sie als „Organisten-Musik“ im Kirchweihgottesdienst der Frauenkirche als kleinbesetzte Musik nach der Predigt erklang.

Als Textvorlage wählte der junge Komponist eine schon recht betagte Textsammlung: Erdmann Neumeisters (1671–1751) *Fünffache Kirchen-Andachten bestehend in [...] Arien, Cantaten und Oden*, Leipzig 1716.⁶ Diese Sammlung enthält außer den fünf Kantatentext-Jahrgängen eine Art Anhang mit weiteren Stücken für verschiedene Gelegenheiten, darunter auch zwei Kantaten „Am Tage der Kirchweih“. Aus diesen beiden Kantaten entnimmt Homilius die Texte der vorliegenden Kantate: Aus der ersten (*Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth*⁷) stammt der Text zu Satz 1–2 (dort Satz 2–3), Satz 3 hingegen ist der zweiten Kirchweihkantate (*So blühet noch des Höchsten Güte*⁸) entnommen; dort ebenfalls Satz 3.

Eine weitere Kantate von Homilius in vergleichbarer Besetzung (Bass, 2 VI, Va und Bc) ist vor wenigen Jahren in der Trinitatiskirche im lettischen Libau aufgefunden worden (*Nun darf ich nicht verzagen* HoWV II.107N). Auch diese Kantate ist dreisätzige und basiert auf einem Text aus dem frühen 18. Jahrhundert. Möglicherweise sind beide Kantaten in zeitlicher Nähe entstanden.

Überlieferung und Varianten

Die Kantate gehört zu den ganz wenigen Werken von Homilius, zu denen sich ein Autograph erhalten hat (heute im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Archiv – Bibliothek – Sammlungen; A-Wgm). Es handelt sich dabei wohl um das einzige erhaltene Kompositionsautograph von Homilius. Im ausgehenden 18. Jahrhundert war die autographe Partitur im Besitz des Chemnitzer Kantors Johann Gottfried Strohbach († 1801). Auf Strohbach

geht sowohl der mit dem Autograph überlieferte Stimmensatz wie auch der Titelumschlag zurück. Der Umschlag nennt die originale Besetzung, später wurden dort jedoch in Klammern zusätzliche Instrumente ergänzt: „Flauti o Oboi et Corni per C“. Tatsächlich enthält der Stimmensatz diese erweiterte Besetzung, wobei die – überwiegend die Violinen verdoppelnden – Flötenstimmen von Kopistenhand geschrieben sind, während die nur sporadisch beteiligten Hornstimmen von Strohbach selbst angefertigt wurden. Weitere Quellen sind zu der Kantate nicht bekannt.

Zur Edition

Die Edition folgt allein der autographen Partitur. Sie ist fehlerfrei, weist als Kompositionsautograph jedoch zahlreiche Korrekturstellen auf. Stimmen wurden nur zur Klärung schwer lesbarer Stellen hinzugezogen. Die spätere Erweiterung der Besetzung bleibt unberücksichtigt.

Der Dank des Herausgebers gilt der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Archiv – Bibliothek – Sammlungen für die Genehmigung, die Handschrift vor Ort einzusehen, für die Anfertigung eines Mikrofilms sowie Erteilung einer Editionsgenehmigung.

Stuttgart, im Frühjahr 2013

Uwe Wolf

³ *Briefe eines aufmerksamen Reisenden die Musik betreffend*, 2. Teil, Frankfurt/Oder und Breslau 1776, S. 109f.

⁴ *Historisch-Biographisches Lexicon der Tonkünstler*, 1. Teil, Leipzig 1790, Reprint Graz 1977, Sp. 665.

⁵ Hans Georg Nägeli, *Vorlesungen über Musik, mit Berücksichtigung der Dilettanten*, Tübingen 1826, Reprint Hildesheim 1980, S. 232.

⁶ Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin, zugänglich über das *Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts* (VD 18), <http://vd18.de/de-sbbpk-vd18/content/titleinfo/16989279>, zuletzt eingesehen am 4.5.2013.

⁷ S. 797–798.

⁸ S. 798–800.

Foreword (abridged)

Gottfried August Homilius, the son of a pastor, was born in Rosenthal (Saxony) on 2 February 1714. Shortly after his birth the family moved to Porschendorf near Pirna, where Homilius spent the first years of his life.¹ Probably on the initiative of his mother, after his father's death Homilius went in 1722 to the school directed by her brother, the St. Anne's school in Dresden. Towards the end of his studies Homilius had already begun to substitute as the organist at St. Anne's Church.

In May 1735 Homilius enrolled as a law student at Leipzig University. He was also musically active in this city. Likewise, it was probably at this time that Homilius was a pupil of Johann Sebastian Bach; the latter fact had been attested to by Johann Adam Hiller. Apart from Bach, Homilius also had contact with Johann Schneider, a Bach pupil and organist at the Nicolaikirche, for whom he also substituted. After unsuccessfully applying for a post as organist in Bautzen, Homilius was appointed organist at the Dresden Frauenkirche in 1742. In 1755 Homilius succeeded Theodor Christlieb Reinhold as Kreuzkantor and music director of the three main churches in Dresden, a position that he occupied until his death on 2 June 1785.

Homilius left an extensive oeuvre. According to the present state of knowledge, over 60 motets, 180 church cantatas, an Easter and a Christmas oratorio as well as 9 Passions, four unaccompanied settings of the *Magnificat*, two extensive collections of chorale settings, several *Gesänge für Maurer*, many organ chorale preludes both with and without an obbligato melody instrument as well as an oboe sonata and a figured bass tutor have been preserved. Apparently several other works have been falsely attributed to Homilius or their authorship is uncertain. In their day the compositions of Homilius were very popular and were extraordinarily well circulated. Already during his lifetime Johann Friedrich Reichardt wrote that "it is agreed upon," that Homilius is "now the best church composer."² A few years after Homilius's death, the lexicographer Ernst Ludwig Gerber came to the conclusion that "he was unarguably our greatest church composer" (1790).³

About the present cantata

The short solo cantata *Fahre hin, du Lust der Welt*, composed for the parish fair and only three movements long, is markedly different in its chamber music format to the usually opulently scored festive cantatas by the Dresden Kreuzkantor. One explanation for this difference could be found in an inscription on the Canto part (which is, however, of a later date – see below) in which the cantata's composer is named as follows: "di Mons: Homili[us]. I Dreßd: Org." Before assuming the position of Kreuzkantor in 1755, Homilius was organist at the Frauenkirche in Dresden from 1742 to 1755. It is possible that this cantata dates from those years and was intended for the parish fair of one of Dresden's suburban churches. It is, however, also possible that it was performed as "organist's music" during the parish fair service in the Frauenkirche as a thinly scored work after the sermon.

For his source text, the young composer selected a rather old anthology by Erdmann Neumeister (1671–1751): *Fünfffache Kirchen-Andachten bestehend in [...] Arien, Cantaten und Oden*, Leipzig, 1716.⁴ Besides the five annual cycles of cantata texts, this anthology contains a type of appendix with additional pieces for various occasions, including two cantatas "Am Tage der Kirchweyhe"; and it is from these two cantatas that Homilius extracted the texts for the present cantata. Movements 1–2 are taken from movement 2–3 of the first cantata, *Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth*;⁵ movement 3, on the other hand, is taken from the second parish fair cantata *So blühet noch des Höchsten Güte*,⁶ where it is also the third movement.

An additional cantata by Homilius, *Nun darf ich nicht verzagen* HoWV II.107N, which is comparably scored (bass voice, 2 vl, va and bc), was discovered a few years ago in the Holy Trinity Church in the Latvian town of Liepāja. This cantata also consists of three movements and is based on a text from the early 18th century. It is possible that both these cantatas were composed at around the same time.

Extant sources and variants

The cantata is one of the very few works by Homilius for which an autograph has survived (today it is the property of the Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Archiv – Bibliothek – Sammlungen; A-Wgm.) It is probably the only surviving autograph composing score by Homilius. At the end of the 18th century, the autograph score was owned by the Kantor Johann Gottfried Strohbach (d. 1801) from Chemnitz. Both the title cover and the set of parts which survived with the autograph can be traced back to Strohbach. The cover lists the original scoring, but additional instruments were later added in brackets: "Flauti o Oboi et Corni per C." The set of parts does, in fact, contain these extra parts: the flutes, which largely double the violins, were written by a copyist, whereas the horn parts, which participate only sporadically, were produced by Strohbach himself. There are no other known sources for this cantata.

About the edition

The edition follows solely the autograph score. It is error-free, but as an autograph composing score shows numerous corrected passages. The parts were only consulted to clarify passages difficult to decipher. The instruments added later were not taken into consideration.

The editor wishes to thank the Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Archiv – Bibliothek – Sammlungen for permission to study the autograph in situ, for supplying a micro film, and for permission to publish the edition.

Stuttgart, spring 2013

Translation: David Kosviner

Uwe Wolf

¹ For biographical details cf. Uwe Wolf, *Gottfried August Homilius. Studien zu Leben und Werk, mit Werkverzeichnis (kleine Ausgabe)*, Stuttgart, 2009, pp. 8ff.

²⁺³ For literature references of both quotations, see German Foreword.

⁴ Copy from the Staatsbibliothek zu Berlin, available through the *Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD 18)*, <http://vd18.de/de-sbbpk-vd18/content/titleinfo/16989279>, last viewed 4 May 2013.

⁵ Pp. 797–798.

⁶ Pp. 798–800.

Fahre hin, du Lust der Welt

Kantate zum Kirchweihfest
HoWV II.172

Gottfried August Homilius
1714–1785

1. Aria

Allegro

Violino I

Violino II

Soprano / Tenore

Basso continuo

4

7

10

Aufführungsdauer / Duration: ca. 13 min.

© 2013 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 37.220

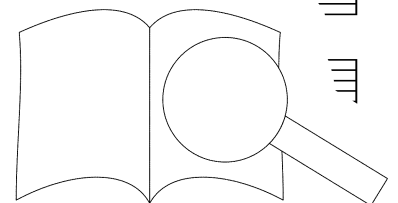
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Erstausgabe / First edition

edited by Uwe Wolf

Generalbassaussetzung: Paul Horn



13

16

20

Lust der Welt, fah - re hin, du Lust der Welt, fah-re hin, du

6 5
4 3 6 6 6 5
4 3

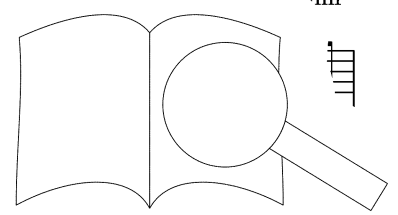
Lust der Welt, fah-re hin, fah-re hin, fah-re hin, du Lu

6 5 6 5
4 3 3

r kost - ba-ren Pa-läs - te, ihr kost - ba-ren Pa-läs - te mir

p *f* *p* *f* *p*

6 6 4 5 6 6 4 6 5 #



ist zum Ju - bel - fes - te mei - nes Got - tes Haus be - stellt, wo ich

6 6 6 4 # 6 6

reich, reich und se - lig bin, mir ist zum Ju - bel - fes - te mei - nes

5 6 6 5 # 5 6 6 5 6

be - stellt, wo ich reich, reich und se - lig

6 6 5 6 6 #

6 6 5
4 4 #

6 6 6 # 6 #

6 5 9 8
4 3

Fah - re hin, du Lust der Welt

u Lust der Welt, fah - re

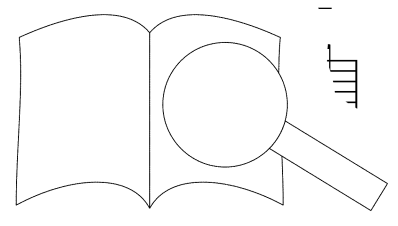
6 6

6 6 6

fah - re

6 6 4 3

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



56

Welt, fah - re hin, du Lust der Welt, fah-re hin, du Lust der

6 6 6 5 6 4 3

59

Welt. Die h-nu ns - ten ist mein, wo

f *p* *f* *p*

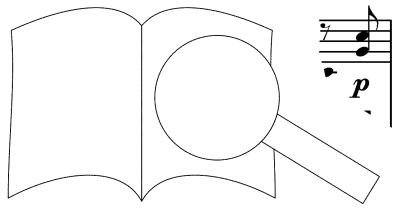
5b 6 6 5 6

63

ig be - see - li - get sein, die

f *p* *f* *p*

6 5 6 6 5b 7b 9 4b 5



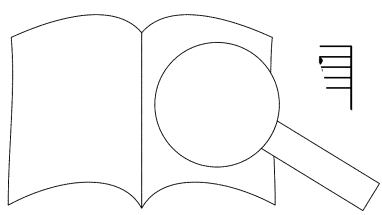
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

lieb - li - che Woh - nung des Höchs - ten ist mein, wo Seel und Leib e - wig be - see -
 4 3 6 6 6 6 7 7 6 5b 6h

6 6 7# 4 6 6 7#

li - get sein.
 6 7# # 6 5 4 3 3 5

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Die lieb - li - che Woh - nung des Höchs - ten ist mein, wo Seel und Leib e - wig be - see -

6 5 4 6 6 6 5 f

4 # 4 #

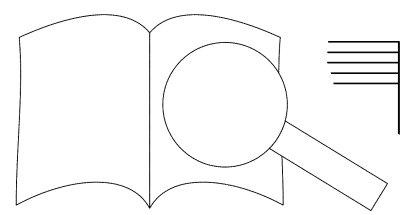
li - get sein.

7 6 5 6 6 # 4 6 #

5 4 # 6

6 5 7 6 5

4 # # 4 #

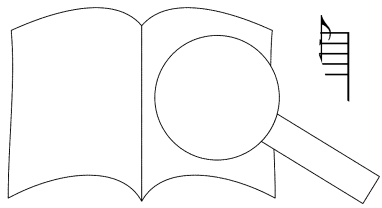


Fah - re hin, du Lust der Welt, du Lust der

Welt, fah - re hin, fah-re hin, fah-re hin, re hin, du

fah - re hin, du Lust in, du

PROBENPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



f *p* *f* *f* *p* *f*

Lust der Welt, fah-re hin, fa-hre hin, fah-re hin, du Lust der Welt.

6 5 6 6 6 5 3

tr

- 6 4 6 9 6 9 8 3

6 6 6 5 3

tr

6 6 5 6 6 5 4 3

2. Recitativo

Soprano /
Tenore

Wohl dem, der sei - ne Le - bens - zeit dem Haus und dem Dienst Got - tes

Basso continuo

6 6

3

weiht, dem fehlt kein Trost, dem fehlt kein Se - gen, denn Gott wird al - les auf j^h

6

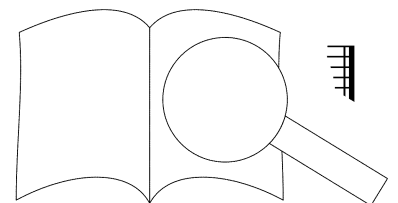
gnügt, was ihm ge - fällt. *Ac^t* Welt sind nim - mer, nim - mer - mehr so

6 6

9

da ein heil - ger Mut Gott sei - nen Dienst und Eh - re tu^t

4 2 6 5 6 4 2



3. Aria

Violino I

Violino II

Soprano / Tenore

Basso continuo

7 8 6 5 6 7 6 6 - 6
4 3 4 3 6 7 6 5
2

7

6 7 6 5 7 # 6 7 6
5 5 4 3 7 # 3

14

6 7 6 5 6 6 6 5
5 5 4 3 5 5 4 3

21

tr

p

p

p

6 6 6 6 6 6 6 6
5 5 5 5 5 5 5 5

27

f *p* *f* *p*

tr 3 3

Liebs - tes Zi - on, freu - -

6 7 7 8 6 5 2 3 4 3

34

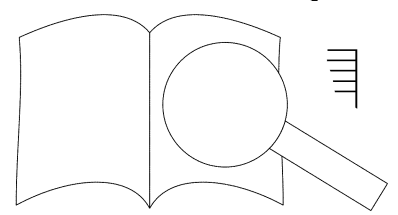
- e dich, da - wir - uns in dir er - tes Zi - on,

7 6 6 5 6 7 5 3 # 6 5

41

freu - - - - - wir

6 5 6 # 7



PROBEE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

48

uns in dir, in dir er - freu-en, freu-e dich, freu-e dich, liebs - tes

54

Zi - on, freu-e dich, da w' ..., in dir er - freu -

60

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

67

6 6 # 6 6 5

73

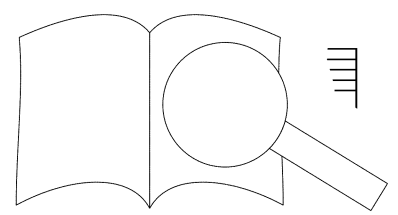
Liebs - tes he - e dich,

7 # # 6 #

80

liebs - tes Zi - on, freu -

6 7 8 6 5 6
4b 3 4b 3



87

- e dich, liebs - tes Zi - on,

5 6 7 6 7 8
2

94

freu - e dich, da wir uns

6 7 6 6 5 7 6 5 4 3 7 # 6

101

- en. Liebs - tes Zi - on, 'a wir

7 # 6 6 5

108

tr

f *ff*

uns in dir er - freu - en.

6 6 6 6 7 7

5 5

115

f

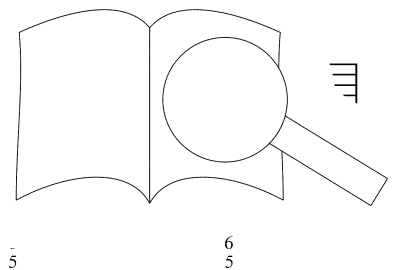
7 6 6 6 7 6 5 6 5 3

122

tr

p *f*

6 6 6 6 6 5 6 5



128

tr 3 p p

Got - tes Feu - er, Got - tes Herd ma - chet

Fine

7 7 6 5 6 5 7

135

dei - ne Hö - fe wert, Got - te Got - tes Herd ma - chet

6 6 6 6 6 7 6 5 # 6 5 7 # 4

142

wert.

6 6 # 6 5 4 3 6 6 7 # 6

149

p

p

tr

Al - so bleibt dein Hei - lig - tum un - ser - See - len Trost - und

6 6 5 # 6 6 5 7 7 6 5

156

tr

Ruhm, un - ser See - len Trost und Ruhm, und Ge - dei - hen,

7 # 4 6 6 # 7 7 6 6 # 4

163

tr

tr

tr

Ge - dei - hen

6 7 # 6 5 6 5 # 6

Gottfried August Homilius: Ausgewählte Werke

Herausgegeben von Uwe Wolf in Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig

Serie 1: Oratorien, Passionen (jeweils mit Aufführungsmaterial)

- Band 1: Die Freude der Hirten über die Geburt Jesu. Weihnachtsoratorium ☉ Carus 37.105
Band 2: Passionskantate „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ ☉ Carus 37.104
Band 3: Johannespassion ☉ Carus 37.103
Band 7: Markuspassion ☉ Carus 37.110
- In Vorbereitung:
Band 4: Matthäuspassion
Band 5: Lukaspassion
Band 6: Passionsoratorium „Nun, ihr meiner Augen Lider“

Serie 2: Kantaten (in Auswahl)

Kantaten vom 1. Advent bis Neujahr ☉

Einzelausgaben daraus (mit Aufführungsmaterial)

- Ergreift die Psalter, ihr christlichen Chöre (1. Advent) ☉
- Frohlocke, Zion, dein Erlöser (3. Advent)
- Auf, auf, ihr Herzen seid bereit (4. Advent) ☉
- Ein hoher Tag kömmt (1. Weihnachtsfesttag) ☉
- Uns ist ein Kind geboren (Weihnachtsfest)
- Wünschet Jerusalem Glück (Neujahrsfest) ☉

Weitere Kantaten in Einzelausgaben (mit Aufführungsmaterial)

- Erwachet, ihr Christen (Sonntag Oculi) ☉ Carus 37.219
- Fahre hin, du Lust der Welt (Kirchweihfest) Carus 37.220
- Preise, Jerusalem, den Herrn (Reformationsfest) ☉ Carus 37.221

Serie 3: Kirchenwerke ohne Orchester (sämtliche Werke in Original- und eingemindertem Original verfügbar)

- Band 1: Motetten zu vier bis acht Stimmen ☉ Carus 4.100
Band 2: Lateinische Musik zur Vesper zu vier bis acht Stimmen ☉ Carus 37.102

Serie 4: Orgel- und Kammermusik

- Band 1: Choralvorspiele für Orgel und Melodikon
Sonate für Oboe und Bass Carus 37.106
Band 2: 32 Praeludia zu geistlichen Liedern und Pedal (i. v.) Carus 37.107

Serie 5: Supplement

- Band 1: U. Wolf, G. A. Homilius: Studien zu Leben und Werk Carus 24.080
Band 2: Gottfried August Homilius: Chronologisches Verzeichnis der Werke (HoVV),
herausgegeben von Uwe Wolf Carus 24.082

CD eingespielt

